



# Emil Ludin

Verbandsprüfer im Bund der Philatelistischen Prüfer i.R.  
Öffentlich best. u. vereidigter Sachverständiger bei der Industrie- u. Handelskammer Karlsruhe.  
Öffentlich best. und beeidigter Urkundenübersetzer (it) für Baden-Württemberg.

A. I. E. P.

Assoc. Intern. d. Experts Philatéliques

75003 - ~~107558~~ Bretten, 21.3.1994

## Befund 03/007

Bei den vorgelegten, ungezähnten Probedrucken (sog. Großer Adler) handelt es sich um Entwürfe des Graphikers Siegmund v. Weech, München, der Wertzeichenentwürfe in grosser Anzahl an die Reichsdruckerei zur Vorlage brachte. Es sind diese hier gezeigten Werte die abschliessenden Arbeiten an der Adlerserie der Deutschen Reichspost, die um 1921 begonnen, in einem modifizierten Entwurf im Jahre 1924 verausgabt (Mi. 338 u.f.) wurden. Dieser folgten in den nächsten Jahren noch weitere Schöpfungen, teils mit der Inschrift -Deutsche Reichspost-, um dann mit den hier gezeigten Arbeiten abgeschlossen zu werden.

Der Druck erfolgte, soweit bekannt in München, wo zuvor die Druckerei des Bayerischen Verkehrsministerium (Postministerium) von der Reichsdruckerei übernommen worden war. - Verwendet wurde Kunstdruckpapier in weiß und sämischer Tönung; in gezeigten Tönen, stets auf einem Wert zu 10 Pfennig, waren es die "Reichspostfarben" die dann folgender definitiver Ausgabe "Berühmte Deutsche" zugrunde gelegt wurden.

Im einzelnen handelt es sich bei den hier gezeigten Farbwerten um ocker - 3 Pfg. (Drucksache, 5 Pfg. grün (Postkarte), 10 Pfg. rot (Brief), sowie 25 Pfg. blau (Doppelbrief). Die Vorlage diente dem Vorschlag, die Bogen der Wertzeichen kleiner zu gestalten (48 Stk.), der nie verwirklicht wurde.

Der bis heute bekannt gewordene Bestand stammt ausschliesslich aus der Kollektion eines ehemaligen bayrischen Postbeamten, der ursprünglich in München als Archivsachbearbeiter fungierte und späterhin bei der Reichspost als höherer Beamter tätig gewesen war. Die Stücke, in Bogen gezähnt, wie ungezähnt vorhanden, wurden später in Einzel- und Blockstücke aufgeteilt.

Einzelabzüge auf Kartonpapier, von Weech signiert, existieren ebenfalls. Der ursprüngliche Sammlungsbestand, der nach dem Kriege ins Ausland gelangte, kam m.W. durch Verkauf teilweise in eine Stiftung zeitgeschichtlicher Historienforschung. Ein erheblicher Teil von Entwürfen gelangte nach Auflösung der bayrischen Post erstmals zu allgemeiner Kenntnis.

Die vorgelegten Exemplare sind authentisch und wurden von mir signiert.



75015 -

Tel. 072 52/22 34 · Postfach 1325 · Postgiro Karlsruhe 136517-751